Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 76. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 14. Februar 1862.**

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 11. Febr. Die „Corespondance Italienne“ veröffentlicht ein an die Präfecten gerichtetes Rundschreiben Ricasolis. Es heißt darin, die Regierung beharre in dem Bestreben, die Wünsche der Nation der Verwirklichung entgegenzuführen. Sie habe feierlich erklärt, auf welchem Wege sie nach Rom zu gelangen gedenke. Sie allein könne entscheiden, was geschehen müsse und den geeigneten Augenblick abpassen. Sowohl die Würde, wie das Interesse des italienischen Volkes spreche dagegen, daß sie sich fortreißen oder überflügeln lasse. In der römischen Frage handle es sich vor Allem darum, einen großen moralischen Triumph zu erringen, an welchem das Gewissen der aufrichtigen Katholiken nicht weniger, als die civilisirte Welt und Italien insbesondere ein Interesse haben. Die Regierung habe Ursache, sich zu den bereits errungenen Erfolgen Glück zu wünschen. Eine freie Kirche und ein freier Staat würden eine neue Ordnung der Dinge inauguriren, welche die Italiener würden einweihen können, indem sie das so eben von den Römern formulirte Programm der Versöhnung zwischen Italien und dem Papstthum befolgten. Die Regierung wolle, daß ihr Werk nicht durch unüberlegte leidenschaftliche Schritte oder lärmende Kundgebungen durchkreuzt werde. Es sei die Pflicht der Präfecten, die öffentliche Meinung aufzuklären und ihr Ansehen aufzubieten, um der Wiederkehr ähnlicher Kundgebungen vorzubeugen.

Brüssel, 13. Febr. Aus Paris wird gemeldet, daß der Commissär der Südstaaten, Slidell, Thouvenel eine Note überreicht habe, in welcher er durch Namhaftmachung und Angabe des Tonnengehalts der 400 Schiffe, die die Blokade durchbrochen haben, die Unwirksamkeit der Letzteren beweist und Frankreich auffordert, die Blokade nicht anzuerkennen. Die Antwort Thouvenel's sei noch nicht bekannt.

Paris, 12. Febr. Die von der Regierung ernannte Commission, welche ein Gutachten über das literarische und artistische Eigenthum abgeben sollte, hat sich mit 18 gegen 4 Stimmen für den Grundsatz der beständigen Fortdauer dieses Eigenthums entschieden. Eine Unter-Commission ist ernannt worden, welche daraufhin einen Gesetzentwurf ausarbeiten soll.

London, 12. Febr. Der in Londonderry angekommene Dampfer „North American“ bringt Nachrichten aus New-York vom 1. Febr. Die „New-York Times“ erinnert daran, daß die Depesche des Hrn. Seward vom 30. Nov., in welcher Herr Adams beauftragt wurde, der englischen Regierung mitzutheilen, daß Capitain Wilkes ohne Instructionen von Washington gehandelt habe, in England nicht veröffentlicht worden sei, und bezeichnet diese Unterlassung als einen Beweis von bösem Willen.

Die Feindseligkeiten sind wieder aufgenommen worden; der conföderirte General Beauregard ist nach Kentucky abgegangen; der Präsident Davis wird den Oberbefehl über die Armee bei Manassas selbst übernehmen. — Sechs Fahrzeuge sind in der Passage Moffat bei der Einfahrt zum Hafen nach Charleston versenkt worden, und heißt es, daß noch weitere 8 Schiffe unverzüglich dort versenkt werden sollen.

Preußen.

Berlin, 13. Febr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Generalmajor a. D. Freiherrn von d. Busche-Ippenburg zu Haldem im Kr. Lübbecke den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Berggeschwornen a. D. Kesten zu Byfang im Kreise Essen den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Kreisgerichts-Büreau-Assistenten a. D. Grundt zu Wittstock, dem Hegemeister Grandke zu Brämerpfuhl im Kreise Osthavelland und dem Schleusenmeister Friedrich Richter am Klodnitz-Kanal bei Kosel das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Stadt- und Kreisrichter Caspar in Danzig zum Stadt- und Kreisgerichtsrath; und die Kreisrichter Wendisch in Marienwerder, Hanow in Thorn, Berendt in Elbing uud Rhenius in Schlochau zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen. Dem zweiten Sekretär bei dem Institut für archäologische Correspondenz, Dr. Heinrich Brunn in Rom, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. Der Hilfslehrer Blechschmidt ist zum dritten Lehrer am evangelischen Schullehrer-Seminar in Elsterwerda ernannt worden.

[Lotterie.] Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Kl. 125. königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. anf Nr. 61355. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 65363 und 2 Gewinne zu 100 Thaler fielen auf Nr. 26923 und 37280.

K. C. **Berlin,** 13. Febr. [Vom Landtage.] Aus dem Forkenbeckschen Antrage auf Aenderung der Geschäftsordnung des Hauses der Abgg. ist das Wesentlichste Folgendes: Die Gesetzes-Vorlagen der Regierung oder des Herrenhauses, sowie die Anträge der Mitglieder, werden für die Schlußberathung in Commissionen vorbereitet. Das Haus kann auch beschließen, die Vorberathung, anstatt in einer Commission, im ganzen Hause vorzunehmen, oder ohne jede besondere Vorberathung in die Schlußberathung einzutreten. Die Vorberathung im ganzen Hause darf frühestens am vierten Tage, nachdem die Gesetzesvorlage oder der Antrag gedruckt in die Hände der Mitglieder gekommen, im Plenum erfolgen. In jedem Stadium der Vorberathung kann auf Verweisung der Sache an die Commission und auf den Geschäftsgang vor derselben beschlossen werden. Nach dem Schlusse der Vorberathung stellt der Präsident mit Zuziehung der Schriftführer die gefaßten Beschlüsse nebst der Vorlage zusammen. Diese Zusammenstellung wird ohne weiteren Bericht auf die Tages-Ordnung des Plenums gebracht. Tritt das Haus in die Schluß-Berathung ohne besondere Vorberathung ein, so erfolgt diese auf den Vortrag eines oder mehrerer Berichterstatter (Referenten oder Correferenten), welche von dem Präsidenten bestellt werden.“ . . . . „Der Inhalt der eingehenden Petitionen ist von der Petitions-Comm. allwöchentlich durch eine in tabellarischer Form zu fertigende Zusammenstellung zur einzelnen Mitglieder des Hauses zu bringen. Zur weiteren Erörterung im Hause gelangen diejenigen Petitionen, bei welchen auf solche Erörterungen entweder von der Comm. oder von einem Mitgliede des Hauses angetragen wird. Geht der Antrag von der Commission aus, so hat sie über die von ihr zur Discussion verwiesene Petition einen Bericht zu erstatten; geht der Antrag von Mitgliedern des Hauses aus, und ist weder eine Vorberathung im Hause, noch Schlußberathung ohne Vorberathung beschlossen, so wird derselbe der Petitions-Commission zur Berichterstattung über die bezeichnete Petition überwiesen. In gleicher Art werden von den Fach-Commissionen oder den für besondere Vorlagen gewählten Commissionen die ihnen zugewiesenen Petitionen behandelt.“ . . . An die Beantwortung der Interpellationen oder deren Ablehnung darf sich eine sofortige Besprechung des Gegenstandes derselben anschließen, wenn mindestens 30 Mitglieder darauf antragen. Die Stellung eines Antrages bei dieser Besprechung ist unzulässig. Es bleibt aber jedem Mitgliede des Hauses überlassen, den Gegenstand in Form eines Antrages weiter zu verfolgen.“ . . . Wird beantragt, eine Adresse an den König zu richten, und haben der oder die Antragsteller dem Hause einen formulirten Entwurf zu der Adresse überreicht, so findet die weitere Verhandlung in derselben Art, wie bei allen Anträgen statt. Liegt ein Entwurf nicht vor, so ist dieser von einer in gleicher Art zusammenzusetzenden Commission zu fertigen und ohne weiteren Bericht dem Hause zu überreichen.“

Ob der Antrag der Fraction Bockum-Dolffs in der italienischen Sache morgen eingebracht werden wird, ist wieder zweifelhaft geworden, da nach Eröffnungen der Minister die Anerkennung Italiens ohnehin nächstens bevorsteht.

Der Zudrang zu den Tribünen im Hause der Abgeordneten wird morgen ein ganz außerordentlicher sein.

Berlin, 13. Febr. [Die Kreisordnung. — Die Verhandlungen Oesterreichs mit den Mittelstaaten.] Die „B. A. Z.“ schreibt: „Wie wir vernehmen, schreiten die Arbeiten der Commission des Herrenhauses für die Kreisordnung ungewöhnlich langsam vorwärts. Bereits haben 3 Sitzungen, jede von 4 Stunden, stattgefunden, und noch ist die Berathung nicht über die ersten 3 Paragraphen des Gesetzentwurfes hinausgekommen. Wir erfahren auch, daß es die Absicht der die entschiedene Mehrheit in der Commission bildenden Gegner des Entwurfs sei, durch tief einschneidende Amendements dem ganzen Gesetzentwurf eine so veränderte Gestalt zu geben, daß seine Annahme durch die Regierung und das andere Haus zur Unmöglichkeit werde, oder aber durch absichtliche Verzögerung der Commissions-Berathungen die ganze Angelegenheit so weit in die Länge zu ziehen, daß ihre Erledigung während der gegenwärtigen Diät dadurch verhindert werde. Interim aliquid fit, argumentiren die Herren. Wenn demnach die Regierung im Vertrauen auf eine loyale Behandlung der Sache diese für ihre ganze Stellung zum Lande so wichtige Vorlage zuerst dem Herrenhause unterbreitete, so hat sie jetzt eine neue Erfahrnng gemacht. Wir hoffen, daß sie wenigstens einer tendenziösen Verschleppung der Commissionsberathung energisch entgegenwirken wird. Vorsitzender der Commission ist bekanntlich Graf Arnim, Berichterstatter v. Kleist-Retzow. Der Minister Graf Schwerin hat bisher den Berathungen stets persönlich beigewohnt und es hat, wie wir hören, an ziemlich scharfem Aufeinanderplatzen der prinzipiellen Gegensätze in der Diskussion nicht gefehlt.“ — Die „Südd. Ztg.“ enthält von ihrem wiener Correspondenten, welcher ihr die ersten Mittheilungen über die Coalition Oesterreichs und der Würzburger gegen Preußen zu machen in der Lage war, vom 9. d. M. folgende Angaben in derselben Sache: „In Betreff der deutschen Frage, welche immer mehr in den Vordergrund tritt und die Gemüther in Spannung hält, vernimmt man, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten eifrig fortgesetzt werden; ein definitives Programm scheint jedoch bis jetzt noch nicht vereinbart worden zu sein. Die identischen Noten sind in Berlin übergeben worden, ehe noch die österreichischen, an den verschiedenen deutschen Höfen beglaubigten Gesandten in den Besitz der neuesten Instructionen der kaiserlichen Regierung gekommen waren. Gerade diese Instructionen aber sollen sehr ausführliche Auskünfte über die von Oesterreich proponirte Aufnahme der nichtdeutschen Besitzungen deutscher Länder in das „völkerrechtlich garantirte Defensivsystem Deutschlands“ enthalten.“

* **Berlin,** 13. Febr. [Die preußische Antwort.] Der telegr. gemeldete Artikel der „Kreuzz.“ lautet: „Wie wir hören, ist die Antwort der preußischen Regierung auf die österreichische Note vom 2. d. M. in Betreff der deutschen Bundesreformfrage bereits festgestellt, möglicherweise auch schon nach Wien abgegangen. So viel wir äußerlich über den Inhalt dieser Antwortsnote gehört haben, dürfte Oesterreichs „Verwahrung gegen die Aufstellungen des erwähnten, von Berlin nach Dresden gerichteten Erlasses“ mit Bestimmtheit zurückgewiesen werden. Auch die Einladung Oesterreichs zur Theilnahme Preußens „an Berathungen über Bundesreform“ dürfte, mit Rücksicht darauf, daß diese Berathungen auf der von Preußen bereits zurückgewiesenen Triasidee beruhen, in der Antwortsnote eine Ablehnung erfahren haben.“ (Wir bemerken hierzu, daß die berliner ⱻ-Correspondenz in unserer Morgennummer den Inhalt der preußischen Antwort zwar damit übereinstimmend, aber weit ausführlicher angiebt. D. Red. der Bresl. Ztg.) Die „Frankf. Postz.“ behauptet, die gemeinschaftlichen Noten Oesterreichs und der Wüzburger seien der Ausfluß einer Offensiv- und Defensiv-Allianz, in welcher sich die Contrahenten gegenseitig den ungeschmälerten vollen Besitz, wie solcher in der Gegenwart ist, — also den Gesammtstaat Oesterreich — garantiren. Nach ihren Nachrichten, meint die „Kreuzz.“, sei diese Mittheilung unbegründet.

⧉ **Posen,** 12. Febr. Im Lager der Polen herrscht große Mißstimmung. Die dem Grafen Micielski gehörenden dembnoer Güter, auf denen sich auch die bekannte Wasserheilanstalt befindet, sollten schon seit längerer Zeit verkauft werden. Wie verlautet, hatte der Graf Dzialynski auf Kurnik im Auftrage seiner in Paris weilenden Schwiegermutter, der Fürstin Adam Czartoryska die Absicht, diese Güter zu kaufen; die Polen waren dieserhalb höchst erfreut, daß dieser sehr bedeutende Gütercomplex wieder in polnische Hände gerathen werde. Da indessen sämmtliche Capitalien, es sollen gegen 400,000 Thlr. sein, gekündigt wurden, so war es durchaus nicht möglich, da das ganze Capital ausgezahlt werden mußte, daß Graf Dzialynski diesen Kauf vollziehen konnte. Die Güter sind daher in diesen Tagen von einem Deutschen, wie verlautet von einem Herrn Rohr angekauft worden. (S. das gestr. Mittagbl. der Bresl. Ztg.) Die Bestürzung der Polen ist ungemein, da dieselben der Meinung sind, daß die Güter für den Herzog von Augustenburg durch Rohr gekauft sein sollen. — Dagegen sind vor einigen Tagen die großen Güter Golinie und Potaszyce auf dem Wege der Subhastation von dem Herrn v. Koszucki gegen den deutschen Mitbieter Herrn Kennemann aus Neustadt, für den Preis von 250,000 Thlr. erstanden. Herr v. Koszucki hat diese Güter im Auftrage der Frau von Szuldrzynska gekauft. — Es herrscht ein reges Treiben unter den Polen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, polnische Besitzungen durchaus nicht in deutsche Hände gerathen zu lassen, und es ist von ihnen zu diesem Zwecke ein Verein, „Tellus“ genannt, gestiftet worden. Hiergegen hat der deutsche landwirthschaftliche Verein vor einigen Tagen in Gnesen diesem entgegentretend beschlossen, deutsche Gutsbesitzer nicht allein in Preußen, sondern auch in Mecklenburg etc. auf die vortheilhaften Käufe in hiesiger Provinz aufmerksam zu machen, und auch an die Auswanderungsagenturen zu Hamburg hat derselbe einen Aufruf erlassen, daß die aus deutschen Ländern nach Amerika auswandernden Landleute, bei den jetzigen kritischen Zeiten dort, weit vortheilhafter durch Ankäufe billiger kleiner polnischer Bauergüter handeln, als sich auf eine ungewisse Zukunft in Amerika einzulassen. — Ein höchst merkwürdiger und einzig in seiner Art darstehender Fall macht hier viel von sich reden. Vor einigen Tagen erscheint in Brodziwko bei Wittkowo ein Mann ehrwürdigen Ansehens bei einem dortigen Bauer, girirt sich als einen Geistlichen, läßt sich mit demselben in ein Gespräch ein, und entschließt sich endlich, die Nacht bei demselben zu bleiben. Der Bauer nimmt den ehrwürdigen polnischen Geistlichen sehr wohl auf, bewirthet denselben aufs Beste und Anständigste und man begiebt sich dann zur Ruhe. Am andern Tage zeigte der Geistliche dem Bauer einige polnische Papiere und bat ihn, dieselben, da er in der Stadt mehres einkaufen wollte, gegen Courant umzuwechseln. Der Bauer, natürlich kein Mißtrauen in den Herrn setzend, wechselt diese mit Stempel versehenen Papiere gegen baares Geld um. Der Geistliche nahm Abschied von dem Wirth, ertheilte ihm seinen priesterlichen Segen und ging. Kurze Zeit nachher besah der Bauer nochmals die Papiere, zeigte sie mehreren Nachbarn, die das sogenannte Papiergeld nicht kannten, und fing an Mißtrauen gegen die Richtigkeit der Papiere zu hegen. Er ging daher eiligst zum Bürgermeister nach Wittkowo, der sogleich in den Papieren zwei alte gestempelte russische Wechsel ohne Werth erkannte, sofort die nöthigen Recherchen veranlaßte und in Erfahrung brachte, daß der geschilderte Geistliche durch Wittkowo nach Trzemeszno gereist sei. Man machte sich auf den Weg, fand dort den Pseudo-Geistlichen und brachte ihn sofort nach Gnesen, woselbst sich wohl bald das Räthsel lösen wird. — Die Polen haben für die polnischen Waisenkinder in Gnesen für den 16. d. M. ein großes Conzert zu veranstalten beschlossen, das im Saale des erzbischöflichen Palais zu Gnesen stattfinden soll.

Posen, 13. Febr. [Redacteur Jagielski.] Man hatte in manchen Kreisen die Hoffnung gehegt, der Redacteur des „Dz. pozn.“, Jagielski, werde gegen eine Caution von 2000 Thalern bis zur Entscheidung der gegen ihn erhobenen Anklage aus der Haft entlassen werden. Der erwählte Vertheidiger, Rechtsanwalt Lewald, hatte dies auch beim k. Kammergericht in Berlin beantragt. Nach Einholung der desfallsigen (abfälligen) Aeußerung des Ober-Staatsanwalts, Grafen zur Lippe, hat der Senat des Kammergerichts für Staatsverbrechen, die Entlassung des Angeschuldigten aus der Haft gegen Caution abgelehnt, und zwar mit Rücksicht auf die Größe des Verbrechens, dessen J. angeklagt ist, und mit Rücksicht auf die Höhe der für diesen Fall verhängten Strafe (2 bis 10 Jahre Zuchthaus). Doch sind dem Rechts-Anwalt L. Unterredungen mit J. gestattet, und es ist auf den 1. k. M. ein Audienztermin angesetzt, zu welchem der Vertheidiger, und außer ihm noch der im Ministerium beschäftigte Justizrath Jerzewski, als Dolmetscher, geladen sind. (Pos. Z.)

Aus der Provinz Posen, 11. Februar. [Ermittelungen.] Dem Vernehmen nach finden in unserer Provinz in diesem Augenblicke wiederum statistische Ermittelungen über den Umfang des Besitzstandes der Rittergüter und des bäuerlichen Eigenthums statt, so wie über den Betrag, welchen dieselben an direkten Steuern zu zahlen haben. Zugleich soll, wie es heißt, der Stand der deutschen zur polnischen Bevölkerung angegeben werden, und welche Güter bez. bäuerliche Nahrungen sich im deutschen und polnischen Besitz befinden. Wahrscheinlich werden diese Ermittelungen benutzt, um etwa nothwendig werdende Aufschlüsse bei vorkommender Gelegenheit auf dem Landtage zu geben, möglicherweise stehen sie auch mit der Grundsteuer-Regulirung im Zusammenhange. (N. Pr. Z.)

Magdeburg, 12. Febr. [Ueberschwemmung.] In Folge des Bruches eines Alanddeiches bei Wahrenberg, Wittenberge gegenüber, ist, der „M. Z.“ zufolge, die Magdeburg-Wittenberger Bahn auf 300 Ruthen überfluthet. Beschädigt ist die Bahn bis jetzt nicht, denn es ist noch möglich gewesen, die Güterzüge über die überfluthete Stelle zu schaffen. Der Personenverkehr ist dagegen auf der Bahn vorläufig gehemmt. Die Passage auf der Chaussee zwischen Seehausen und Wittenberge mittelst Wagen ist ebenfalls unsicher. Das kgl. hannov. Postamt hat gestern schon in Hamburg bekannt gemacht, daß anch die Post nach Harburg nicht abgehen könne und die Correspondenz über Magdeburg befördert werde. Auch diese Beförderung erfolgt nun nicht mehr direkt, sondern über Berlin, wie aus einer Bekanntmachung des königlichen Postamts hierselbst hervorgeht, die sich unter den Inseraten befindet. — Hier in Magdeburg stand die Elbe heute Nachmittag um 5 Uhr am alten Pegel Nr. 21 und am neuen 16 Fuß 11 Zoll; dabei Treibeis und mildes Wetter. — Das Dorf Elbenau ist, wie die „M. Z.“ schreibt, seit dem 2. Februar tief unter Wasser gesetzt. Die meisten Bewohner, 45 Familien, haben das Wasser seit zehn Tagen in den Wohnungen, mitunter 1 bis 2 Fuß hoch. Das Elend wird bei der empfindlichen Kälte und bei dem langsamen Fall der Elbe je länger desto schlimmer, zumal viele Menschen auf Heuböden logiren müssen. Wenn dieser traurige Zustand ein Ende nehmen wird, ist noch nicht abzusehen, da 14 Deichbrüche von 100 und mehr Ruthen Länge unabläßig dem Dorfe das Wasser zuführen. Massenhaft treiben die Eisschollen von bedeutender Dimension durch das Dorf, wodurch die Kommunikation im Orte selbst, wie zwischen den Nachbarortern immer schwieriger wird und am Ende ganz aufhören muß, wenn nicht bald gelindes Wetter eintritt.

Koblenz, 10. Febr. [Verwahrung.] Den „Köln. Bl.“ zufolge hat die Mehrzahl der Lehrer und Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums in diesen Tagen eine Rechtsverwahrung beim königl. Provinzial-Schul-Collegium eingereicht gegen die bekannte Verfügung dieser Behörde, durch welche eine Verstrickung des Lehrerstandes in die Kämpfe der politischen (namentlich der Wahl-) Agitation verhütet werden soll.

Köln, 12. Febr. [Ankunft des kronzprinzl. Paares. — Dombaumeister.] Gestern Abend 9¾ Uhr trafen JJ. kk. HH. der Kronprinz Friedrich Wilhelm und die Frau Kronprinzessin, Prinzeß Royal von England, mit dem köln-mindener Courierzuge hierselbst ein und wurden auf der Centralstation von dem Festungs-Kommandanten, Generalmajor Dresler von Scharffenstein, und dem Ober-Reg.-Rath Birk, in Vertretung des Regierungs-Präsidenten, ehrfurchtsvoll empfangen. Die höchsten Herrschaften nahmen ihr Nachtquartier im Regierungsgebäude. Se. k. H. der Kronprinz benutzte den heute Morgen 7 Uhr abgehenden köln-mindener Schnellzug zur Rückkehr nach Berlin, J. k. H. die Frau Kronprinzessin dagegen den um 9¾ Uhr abgehenden rheinischen Courierzug zur Fortsetzung ihrer Reise nach Brüssel, wo die hohe Frau zu übernachten beabsichtigt. — In der neuesten Nummer des Amtsblatts der k. Regierung zu Köln ist nunmehr die Ernennung des bisherigen Baumeisters Voigtel zum k. Landbaumeister, unter gleichzeitiger Uebertragung der Leitung des kölner Dombaues als Dombaumeister, in Stelle des verewigten Dombaumeisters Geh. Regierungs- und Bauraths Zwirner, amtlich veröffentlicht.

Deutschland.

Baden, 10. Febr. [Professor v. Gräfe] aus Berlin, welcher seit September v. J. schwer erkrankt hier danieder lag, hat sich in der vorigen Woche zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Nizza begeben.

Italien.

Turin, 9. Febr. [In Bezug auf die Amnestie Mazzini's] bemerke ich noch, daß Ricasoli dieselbe in der That vor einiger Zeit im Minister-Conseil in Anregung gebracht hatte. Der Justizminister Miglietti legte jedoch energische Opposition ein, indem er darauf hinwies, daß Mazzini, als in contumaciam verurtheilt, nicht eher begnadigt werden könne, als bis er sich dem Gerichte gestellt habe. Jedoch gab Ricasoli die Idee noch nicht auf, und der Artikel der „Italie“ und der „Perseveranza“ waren ausgestreckte Fühler zur Prüfung der öffentlichen Meinung; da die gesammte Diplomatie große Bedenklichkeiten zeigte, und da endlich Mazzini selbst erklärte, er werde eine Begnadigung weder erbitten noch annehmen, so ist die Sache jetzt abgethan, und die „Italie“ versichert heute, sie habe nur individuelle Ansichten geäußert. Man muß übrigens Ricasoli nicht mißverstehen; er dachte an nichts weniger als an ein Bündniß mit der extremen Partei; er wurde zu jener Idee lediglich durch edelsinnige und humane Rücksichten geführt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 10. Febr. [Vom Hofe.] Nach Allem, was verlautet, wird die Vermählung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen im Juli dieses Jahres vollzogen werden. Anfangs hieß es allgemein, sie sei bis nach Ablauf des Trauerjahres verschoben worden, aber die Königin will es anders. „Es soll Alles genau so bleiben, wie mein Mann es angeordnet hat“ — das sind die eigenen Worte der hohen Frau —, „man überlasse mir die ganze Schwere der Trauer um den Geschiedenen, dessen ganze Liebe ich besessen habe, sonst soll Alles, Alles genau so sein, wie er es gewollt hat.“ Dieselbe Pietät, mit der sie darauf drang, daß der Prinz von Wales die vom seligen Vater

entworfene Reise nach dem Orient antrete, ließ sie auch auf dem Wunsche verharren, daß die Vermählung ihrer zweiten Tochter nicht verschoben werde. Und dabei wird es bleiben, wenn nicht Unvorhergesehenes dazwischen tritt. Den Wortlaut des Ehecontractes, der dem Parlamente jetzt vorliegt, bringen unsere heutigen Blätter ausführlich. Er läßt sich in wenig Worten wiedergeben: Die Prinzessin erhält vom Lande eine Aussteuer von 30,000 L., deren Zinsen zur Bestreitung des gemeinsamen Haushaltes dienen, und die eventuell wieder nach England zurückfließen wird. Außerdem eine jährliche Apanage von 6000 L. auf Lebenszeit, während ihrem Gemahl von seinem Vater eine Apanage von 40,000 Fl., seine Frau, wenn sie Wittwe werden sollte, eine entsprechende Apanage sammt Wittwensitz in Darmstadt zugesichert ist. Die Aussteuer ist, wie man sieht, nicht einmal so bedeutend als die der Prinzeß Royal war, ist thatsächlich nicht so groß, als mancher englische Banquier in neuester Zeit seinem Kinde gegeben hat. Die betreffende Bill war, wie man sich erinnern wird, in der vorigen Session vom Parlamente auch ohne Anstand bewilligt worden, und bisher kann das Land wahrlich nicht klagen, daß ihm die Monarchie übermäßig theuer zu stehen komme, seitdem Königin Viktoria auf dem Throne sitzt. Unter der Regierung von William und Mary betrug die Civilliste 700,000 Pfd. St., unter Georg II. 800,000 Pfd. St., unter Georg III. über eine Million Pfd. St., während unsere jetzige Königin blos 385,000 Pfd. St. bezieht. Trotzdem waren die früheren Regenten jeden Augenblick beim Parlament als Bettler erschienen, bald um ihre Rückstände ausgleichen, bald um ihre Palastbauten ausführen zu können. Königin Victoria hat, Dank der geordneten Wirthschaft, die sie und Prinz Albert in ihrem Haushalte einführten, nicht allein nie einen Zuschuß vom Lande verlangt, sie hat auch die nicht unbedeutenden Schulden ihres Vaters bezahlt, und aus ihren Ersparnissen zwei schöne Güter angekauft: Balmoral in Schottland und Osborne auf der Insel Wight, deren jedes mit schönen Schlössern und Garten-Anlagen geziert wurde, so daß sie heute Domänen von namhaftem Werthe repräsentiren. (K. Z.)

[Parlaments-Verhandlungen vom 10. Februar.] Oberhaus-Sitzung. Lord Carnarvon verlangt vom Staatssecretär des Auswärtigen Auskunft über die auf Befehl der Regierung der Vereinigten Staaten erfolgte Einsperrung dreier britischer Unterthanen im Fort Lafayette. Earl Russell entgegnet, es habe eine Correspondenz darüber mit der Regierung der Vereinigten Staaten stattgefunden und Herr Seward habe erklärt, die Verhaftung sei wegen landesverrätherischer Umtriebe vorgenommen worden, und daß die Verhafteten nicht vor Gericht gestellt worden seien, habe seinen Grund in der vom Präsidenten Lincoln vorgenommenen Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte. Lord Derby sagt, wenn er auch den Verlegenheiten der Unions-Regierung noch so viel zu Gute halten wolle, so müsse er doch die Art, wie britische Unterthanen von der Regierung der Vereinigten Staaten behandelt worden seien, und die unhöflichen Antworten Seward's auf die Beschwerden der britischen Regierung auf's strengste tadeln. Er wünsche zu erfahren, ob man in Amerika den Grundsatz befolge, einen verhafteten britischen Unterthan nur unter der Bedingung vor Gericht zu stellen, daß er die Unterthanenpflicht gegen sein Vaterland abschwöre. Earl Russell sagt, in Fällen, wo man britische Unterthanen zur Ablegung des amerikanischen Bürgereides aufgefordert habe, sei dies in der irrigen Voraussetzung geschehen, daß sie Angehörige der Vereinigten Staaten seien. Einer der verhafteten Engländer habe, schon ehe man die Eidesleistung von ihm verlangte, die Absicht kund gegeben, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden. Earl Malmesbury wünscht Auskunft über den wirklichen Stand der Blokade zu erhalten. Wie er höre, habe Herr Mason sich dahin geäußert, daß nicht weniger als 6—700 Schiffe die Blokade gebrochen. Er wisse recht gut, daß es unter den obwaltenden besonderen Verhältnissen und in Anbetracht des Umstandes, daß bald Ereignisse eintreten könnten, die vielleicht dem Kampfe überhaupt ein Ende machen würden, unpolitisch sein würde, irgend einen raschen Schritt in der Blokade-Angelegenheit zu thun. Trotzdem sei es wünschenswerth, zu wissen, wie eigentlich die Sache stehe. Wenn die Aussage des Herrn Mason wahr sei, so werde die ganze Welt sich unmöglich noch lange die Nachtheile gefallen lassen können, welche der gegenwärtige Zustand der Dinge mit sich bringe. Es sei viel von der das Seerecht betreffenden Erklärung vom Jahre 1856 die Rede gewesen. Er bedauere, daß Lord Clarendon nicht zugegen sei; denn von diesem sei seines Wissens jene Erklärung ausgegangen. Er (Lord Malmesbury) habe damals aus seinen Ansichten kein Hehl gemacht, und, wenn er nicht irre, habe der jetzige Staatssekretär des Auswärtigen seine Ansichten, in einzelnen Punkten zum wenigsten, getheilt. Er habe nicht geglaubt, daß irgend ein Artikel jener Erklärung beim Ausbruche eines großen Krieges wirklich zur Ausführung kommen werde. Er habe zu bedenken gegeben, daß, wenn auch die Erklärung ein sehr ehrenvolles Zeugniß von der christlichen Gesinnung und der Philantropie ihres Urhebers ablege, man sich doch nicht darauf verlassen könne, sie in Kriegszeiten zur Geltung gebracht zu sehen. Er glaube nicht, daß eine große Seemacht sich durch eine solche Erklärung gebunden halten dürfe; so viel wisse er aber sicher, daß in einem großen Krieg die Macht der Verhältnisse zu stark sein werde, als daß man die in der Erklärung aufgestellten Grundsätze streng beobachten könnte. Lasse sich z. B. wohl annehmen, daß wenn in einem Kriege zwischen England und Frankreich die englische Flotte den größeren Theil der französischen zerstörte und den Rest derselben in den französischen Häfen blokirte, ein so kriegerisches Volk, wie die Franzosen, nicht durch den Trieb der Selbsterhaltung dazu gedrängt werden sollte, sich anderer Mittel zu bedienen, um die feindliche Flotte von seiner Küste zu verjagen? Das einzige Mittel aber zu diesem Zwecke würde darin bestehen, daß man Kaperbriefe ausstellte, in allen Weltgegenden auf die englischen Handelsschiffe Jagd machte und so die englischen Kriegsschiffe nöthigte, die französischen Küsten zu verlassen, um den englischen Handel zu schützen. Auch das in die Erklärung von 1856 aufgenommene Princip der Einführung von Schiedsgerichten zur Schlichtung internationaler Wirren habe sich praktisch nicht bewährt. Im Jahre 1849 habe man einen Versuch damit gemacht, allein umsonst. Earl Russell sagt, er habe kurz nach Ausbruch des amerikanischen Krieges dem Admiral Milnes und den britischen Consuln in den verschiedenen amerikanischen Häfen die Weisung ertheilt, ihm möglichst genau über die Handhabung der Blokade zu berichten. Als Herr Adams ihm gegenüber zuerst der Blokade Erwähnung gethan, habe er ihn darauf aufmerksam gemacht, wie schwierig es sei, einen 3000 englische Meilen langen Küstenstrich zu blokiren, worauf der amerikanische Gesandte erwidert habe, es gebe nur sieben südliche Häfen, in welche große Schiffe einlaufen könnten; die Schwierigkeit sei daher nicht so groß, wie sie auf den ersten Blick scheine. Was die Behauptung betreffe, daß eine sehr große Anzahl von Schiffen durchgeschlüpft sei, so habe er selbst Herrn Mason nach dem Tonnengehalt dieser Schiffe gefragt, worauf derselbe ihm die Antwort schuldig geblieben sei. Die sieben großen Häfen seien durch zahlreiche Buchten mit anderen kleineren Häfen verbunden, aus welchen kleine, mit kleinen Ladungen beladene Schiffe auslaufen könnten. Die auf die Blokade bezüglichen Papiere würden dem Parlamente nächstens vorgelegt werden. Er habe allerdings die Ansicht ausgesprochen, daß er nicht vollständig mit der pariser Erklärung einverstanden sei, habe jedoch zu gleicher Zeit gesagt, da die Erklärung einmal abgegeben sei, so müsse man auch ihr gemäß handeln. Eine Frage des Earl von Derby in Bezug auf das Prinz-Albert-Denkmal beantwortet der Earl von Granville dahin, daß er sagt, die Regierung habe dem Plane, dem Prinzen ein Denkmal zu errichten, nicht ihre besondere Sanction gegeben, da dieser Plan einem allgemeinen und freiwilligen Gefühl im ganzen Lande seinen Ursprung verdanke. Da das Geld zu diesem Zwecke durch freiwillige Beiträge zusammengekommen sei, so stehe es der Regierung jetzt keinenfalls zu, den Wünschen der Subscribenten irgend einen Zwang anzuthun, und sie würde ihre Stellung vollkommen verkennen, wenn sie sich in ihrer amtlichen Eigenschaft bei der Sache betheiligte. Doch interessirten sich viele Mitglieder der Regierung persönlich für das Unternehmen und betheiligen sich daran. Er selbst habe mit dem Lord-Mayor darüber verhandelt, und dieser habe ihn zu der Mittheilung ermächtigt, daß der Denkmal-Ausschuß fest entschlossen sei, sobald die erforderliche Geldsumme vorhanden sei, was wahrscheinlich binnen sehr kurzer Zeit der Fall sein werde, bei Ihrer Majestät anzufragen, welche Art der Verwendung der Summe ihr die liebste sein würde, und er habe Grund zu der Annahme, daß Ihre Majestät, wenn man sich zu diesem Zwecke an sie wende, mit ihrer Ansicht nicht zurückhalten werde.

Unterhaus-Sitzung. Cobden zeigt an, er werde nächstens das Völker- und Seerecht in seinen Beziehungen zu den Rechten der Kriegführenden und Neutralen zur Sprache bringen. — Als Antwort auf eine Frage Peacocke's theilt Layard mit, daß dem Hause nächstens die auf die Blokade bezüglichen Papiere vorgelegt werden sollen.

Amerika.

Die Ankunft der von General Burnside befehligten Expedition beim Cap Hatteras erfolgte zwischen dem 12. und 17. Januar bei furchtbarem Wetter. Die Führer des Geschwaders scheinen über die Tiefe des Wassers bei der Einfahrt in den Pimlico-Sund im Unklaren gewesen zu sein. Der Dampfer City of New-York, welcher eine Ladung an Bord hatte, die man auf 200,000 Dollars schätzt, scheiterte an der äußeren Barre und ging vollständig zu Grunde. Auch mehrere andere Schiffe strandeten; doch kamen im Ganzen nur drei Menschen ums Leben. Am 26. Jan. waren fast alle Schiffe der Expedition in den Pimlico-Sund eingelaufen. Laut Berichten aus New-York vom 28. Jan. war die Thätigkeit der Conföderirten hauptsächlich darauf gerichtet, dem Vordringen des Feindes nach Norfolk Hindernisse in den Weg zu legen. Einer Depesche aus Richmond zufolge hatte General Beauregard seinen bisherigen Posten mit dem Befehlshaberposten in Kentucky vertauscht und war deßhalb von Manassas nach Columbus abgereist. Sein Nachfolger in Richmond wird G. W. Smith. Einer anderen Depesche zufolge war die Niederlage der Conföderirten zu Mill Spring noch vollständiger, als sie in den Berichten aus dem Norden geschildert wird. Der Flottenausschuß des Senats zu Washington hat einen Bericht abgestattet, in welchem der Marinesekretär scharf getadelt wird, weil er einen Herrn H. D. Morgan mit dem Ankaufe von Schiffen für die Regierung beauftragt hatte. General Fremont hatte verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Die Insel Roanoke war befestigt worden. Es hieß, das conföderirte Kaperschiff Calhoun sei, als ein Unionsdampfer Jagd auf es machte, von der Mannschaft verlassen und verbrannt worden. Berichten aus New-York vom 30. Januar zufolge war im Congreß eine Bill durchgegangen, welche den Präsidenten ermächtigt, unter gewissen Umständen von Eisenbahnen und Telegraphen-Aemtern Besitz zu ergreifen. Der Repräsentant Gurley hatte bitter über die Unthätigkeit des Heeres geklagt und geäußert, er halte es für unmöglich, daß ein einziger Oberbefehlshaber ein so großes Heer, wie das gegenwärtige Unionsheer, ordentlich befehligen könne. Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hatte die Ermächtigung ertheilt, Contracte bis zum Betrage von 500,000 Doll. zur Anfertigung von Geschützen für die Vertheidigung der Küsten von Massachusetts abzuschließen.

Breslau, 14. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Tauenzien-Straße Nr. 63 ein silberner Vorlegelöffel und zwei silberne Eßlöffel, gez. C. M. D. in gothischer Schrift, ein silberner Eßlöffel, gez. J. N. G., ein silberner Eßlöffel, gez. Z. D. oder B. D., und ein silbernes Tablett in der Größe und Form eines flachen Tellers mit durchbrochenem Rande, gezeichnet A. O.; Altbüsser-Straße Nr. 14 ein schwarz und weiß melirter Bukskin-Ueberzieher mit schwarzem Kamelotfutter; Ohlauer-Straße Nr. 75 ein schwarzer Tuchrock und eine braunlederne Brieftasche mit circa 400 Thaler Inhalt; Zwingergasse Nr. 6 drei weiß- und rothgemusterte Kopfkissen-Ueberzüge, ein Kinderunterrock von rothem Parchent, zwei weißleinene Taschentücher und ein weißes Handtuch.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurde: ein Bund Fischbein im Gewicht von circa fünf Pfund.

Verloren wurde: ein goldener Schlangenring mit Granaten besetzt, auf der innern Fläche des Ringes C. K. den 25. November 1861 eingravirt.

Gefunden wurden: ein schwarzes Tuchsäckchen mit einem Schlüssel, ein weißes Taschentuch, gezeichnet von Granier Nr. 3 und zwei Stück Schlüssel. (Pol.-Bl.)

Breslau, 12. Febr. [Personal-Chronik.] Bestätigt: Die Wiederwahl des Partikulier Franke und des Bäckermeisters Liebeherr zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Guhrau. Die Vokation für den Lehrer Metzner zum ev. Schullehrer und Kantor in Neurode; für den Lehrer Haase zum ev. Schullehrer in Zedlitz, Kreis Trebnitz; für den Hilfslehrer Wuttke zum ev. Schullehrer in Buselwitz, Kr. Oels.

Allerhöchst ernannt: Der bisherige Superintendentur-Verweser, Pastor Spieker in Deutmannsdorf, zum Superintendenten der Diözöse Bunzlau I. Bestätigt: Die Vokation für den Diakonus Hoffmann zum Pfarrer in Pawellau, Kr. Trebnitz; für den Pastor Kirchner zum Pfarrer der ev. Gemeinde in Prausnitz, Kr. Militsch-Trachenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Stationen.	Barometer bei 0 Gr. R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 11. Febr., 8 Uhr Morg.	Wien	28 2,81	—8,0	WNW. 0.	Heiter.
	Paris	28 4,58	—1,3	O. 1.	Bedeckt.
	Greenwich	28 3,25	—0,3	Windstill.	Dunstig.
	Petersburg	28 1,35	—18,4	Windstill.	Nebel.
	Moskau	27 7,14	—13,2	N. 1.	Heiter.
	Madrid	28 1,57	+5,0	Windstill.	Trübe.
Am 13. Febr. 8 U. Morg.	Berlin	28 0,59	0,0	W. 2.	Bedeckt.
	Königsberg	28 0,86	—9,4	NO. 2.	Heiter.
	Breslau	27 8,65	—1,4	NW. 1.	Trübe.
	Köln	28 0,73	+0,3	NO. 1.	Bedeckt. Nebel.
	Frankfurt a. M.	27 10,91	+0,5	—	Trübe. Nebel.

Breslauer Sternwarte.

	Barometer	Temperatur	Wind	Zustand
13. Febr. 10 U. Abds.	27 8,39	—4,2	O. 1.	Trübe.
14. Febr. 6 U. Morg.	27 7,85	—5,4	N. 0.	Trübe.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 71, 40, fiel auf 71, 15 und schloß sehr matt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 15. 4½prz. Rente 100, 60. 3prz. Spanier 48¼. 1prz. Spanier 43¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 512. Credit-mobilier-Aktien 768. Lombard. Eisenbahn-Aktien 550. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 13. Febr., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅜. Kaltes Wetter. — Consols 93. 1proz. Spanier 43½. Mexikaner 34¾. Sardinier 79½. 5proz. Russen 100. 4½prz. Russen 92½. Die australische Post ist heute Morgen in Marseille eingetroffen.

Wien, 13. Februar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Die Bank hat den Wechsel-Disconto auf 5 Prozent herabgesetzt. — 5proz. Metalliq. 70, 80. 4½prozent. Metalliques 63, —. Bank-Aktien 832. Nordbahn 217, 50. 1854er Loose —, —. National-Anleihe 84, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 280, —. Creditaktien 203, —. London 137, 15. Hamburg 102, 20. Paris 54 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 158, —. Lomb. Eisenbahn 276, —. Neue Loose 126, —. 1860er Loose 91, 60.

Frankfurt a. M., 13. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Fonds und Aktien in Folge höherer wiener Notirungen beliebter. Die Medio-Abrechnung geht leicht von statten. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130¼. Wiener Wechsel 85⅝. Darmst. Bank-Aktien 205. Darmst. Zettelbank 249½. 5proz. Metalliq. 49¼. 4½proz. Metall. 44⅜. 1854er Loose 64⅜. Oesterreich. National-Anleihe 60⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 711. Oesterr. Credit-Aktien 172½. Neueste österr. Anleihe 66¾. Oest. Elisabetbahn 114½. Rhein-Nahe-Bahn 25⅞. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 118.

Hamburg, 13. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest zur Notiz. Schluß-Course: National-Anleihe 61¼. Oesterr. Credit-Aktien 73½. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 94⅝. Rheinische 92½. Nordbahn 59. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 13. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts unverändert. Roggen loco ruhiger, ab Danzig pr. Frühjahr zu 86—87 angeboten, Königsberg 87—88 gehalten. Oel pr. Mai 27⅜, pr. Oktbr. 26¼. Kaffee unverändert. Zink ohne Umsatz. — Starker Eisgang. Die Nieder-Elbe ist für die Dampfschifffahrt frei.

Liverpool, 13. Februar. [Baumwolle.] 17,000 Ballen Umsatz. — Sehr fest.

Berlin, 13. Febr. Weizen loco 65—81 Thlr., feiner weißbunter poln. 80 Thlr., gelber märkischer 78 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81pfd. 52¾—53 Thlr. ab Bahn bez., Febr. 52⅜—⅝ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Febr.-März 51½—⅝ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Frühjahr 51—50⅞—51 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 51⅛—51—⅛ Thlr. bez. und Gld., 51¼ Thlr. Br., Juni-Juli 51⅜—¼—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Juli-August 51¼—51 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., feiner gelber sächsischer 24 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. 23½ Thlr. Br., Febr.-März dito, Frühjahr 23¾ Thlr. Br., Mai-Juni 24 Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 24½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco 12 11/12 Thlr. Br., Febr. und Febr.-März 12⅞—⅚ Thlr. bez. und Gld., 12⅞ Thlr. Br., März-April 12⅞ Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld., April-Mai 12⅞—⅚ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 12⅞—⅚ Thlr. bez. und Gld., 12⅞ Thlr. Br., Juni-Juli 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12¾—⅞ Thlr. bez. — Leinöl, loco 12⅚ Thlr., Lieferung April-Mai incl. Faß 12⅙ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 13/24 Thlr. bez., mit Faß eine abgelaufene Anmeldung 17 7/24 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17½—⅓ Thlr. bez. und Gld., 5/12 Thlr. Br., März-April 17 7/12—11/24—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., April-Mai 17⅚—17/24—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 18—17 23/24 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17 11/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 18⅓—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., Juli-August 18⅔—7/12 Thlr. bez., ⅝ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 18⅚ Thlr. bez.

Weizen wenig beachtet. Roggen war loco nur mäßig offerirt und wenig Frage, deshalb Umsatz beschränkt. Termine, besonders der laufenden Monate behauptet, spätere matt billiger verkauft. Gekündigt 4000 Ctnr. Hafer still. Rüböl bei sehr kleinem Handel nahe Sichten unverändert, spätere eine Kleinigkeit matter. Spiritus verkehrte in matter Haltung und wurde, namentlich nahe Termine, billiger verkauft. Gek. 20,000 Quart.

Berliner Börse vom 14. Februar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Fonds	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	100 bz.
dito 1859	5	108⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅞ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93½ B.
dito dito	4	101⅜ bz.
Pommersche	3½	91¾ bz.
dito neue	4	101¼ B.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	98 G.
dito neue	4	97¼ B.
Schlesische	3½	94½ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100¼ bz.
Pommersche	4	100 B.
Posensche	4	98¼ bz.
Preussische	4	99⅝ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99½ B.
Sächsische	4	100 G.
Schlesische	4	100¼ B.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Fonds	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	52 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	67½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	61½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	62 à 61¾ bz.u.G.
dito Bankn.n.Whr.	—	73¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	98½ bz u.B.
dito 5. Anleihe	5	85¼ etw. bz.
dito poln. Sch.-Ob.	4	81¼ à ⅜ bz.u.G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¼ G.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57½ G.
Baden 35 Fl.	—	32 G.

Actien-Course.

Actien	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	85¾ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	25 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	90 à 89½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	105¾ à ½ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	136 à 136¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6⅝	4	117¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	156½ G.
Berlin-Stettiner	6⅝	4	127 G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	121½ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	168 G.
Franz.St.-Eisenb.	7⅞	5	135½ à 136 à 135¾ [bz
Ludw.-Bexbach.	8	4	130 bz u.G.
Magd.-Halberst.	18⅝	4	270 B.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	44¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	117¼ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	55 à 54½ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ G.
Neisse-Brieger	2⅞	4	56 B.
Niederschles.	4	4	98½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	⅞	4	54½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	59¼ à 60¼ bz.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7⅞	3½	138½ bz.
Oberschles. B.	7⅞	3½	122¾ bz.
dito C.	7⅞	3½	138½ bz.
dito Prior. A.	—	4	93¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	87¾ B.
dito Prior. C.	—	4	— — —
dito Prior. D.	—	4	95 bz.
dito Prior. E.	—	3½	86 bz.
dito Prior. F.	—	4½	101 bz.
Oppeln-Tarnow.	⅞	4	38 B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	57½ B.
Rheinische	4½	4	93¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98¼ G.
dito Prior.	—	4	93¾ B.
dito III. Em.	—	4½	98½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	25⅝ B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	85¼ bz.
Starg.-Posener	3½	3½	92 bz.
Thüringer	6½	4	114 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	42 bz.
dito Prior.	—	4	89 bz.
dito III. Em.	—	4½	94 bz.
dito Prior St.	—	4½	87 G.
dito dito	—	5	97¾ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Bank	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	115 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5½	4	84 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	79½ bz.
Bremer „	5	4	103¾ B.
Coburg. Credit-A.	—	4	61½ B.
Darmst. Zettel-B.	7½	4	98½ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	82½ i. P. bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	4 bz u.B
Disc.-Cm.-Anthl.	6½	4	91¾ à 92¼ i.P bz G.
Genf. Creditb.-A.	2	4	43½ à ¾ à ½ bz.
Geraer Bank	4	4	78 etw. bz [u.G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	93¼ bz.u G.
„ Ver. „	4½	4	102 B
Hannov. „	5½	4	75¼ G.
Leipziger „	3	4	69½ etw. bz.
Luxembrg. „	7⅞	4	92¾ G.
Magd. Priv. „	3⅞	4	89 bz.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	81¾ etw. bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	26½ bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	74 à 73¾ à 74¼ bz uB
Pos. Prov.-Bank	6½	4	94½ bz.
Preuss. B.-Anth.	6½	4½	122½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	91¾ bz.u.G.
Thüringer Bank	2½	4	57½ à 53 bz u.B.
Weimar. Bank	4	4	80 B.

Wechsel-Course.

Platz	Sicht	Cours
Amsterdam	10 T.	142⅞ G
dito	2 M.	142⅞ G.
Hamburg	8 T.	151⅛ bz.
dito	2 M.	150¾ bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73¼ bz.
dito	2 M.	72¾ bz.
Augsburg	2 M.	56.26 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56.28 G.
Petersburg	3 W.	93⅜ bz. 3 M. 92⅝ b.
Warschau	8 T.	84 G.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Stettin, 13. Febr. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber galizischer 74—77 Thlr. bez., feiner 78—78½ Thlr. bez., feiner weißer schlesischer 82 Thlr. bez., gelber schlesischer pr. Conn. 79½ Thlr. bez., 84—85pfd. Febr.-Abladung pr. Conn. 80 Thlr. bez., weißer Coniner 83pfd. 15 Loth pr. Conn. 81 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr 82¼—82 Thl. bez. und Gld. — Roggen wenig verändert, loco pr. 77pfd. 48½—49¼ Thlr. bez., 77pfd. pr. Febr.-März 49¼ Thlr. bez. Frühjahr 49½—¼—½ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 49½ Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 49½ Thl. bez., Br. und Gld. — Gerste, schles. pr. Conn. 70pfd. 37 Thlr. bez. — Hafer loco 26½ Thlr. Br., Frühjahr 47—50pfd. 27 Thl. Br., 26½ Thlr. Gld. — Erbsen, Futter- 46—47 Thlr., Koch- 48—50 Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 12⅞ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 12⅚ Thlr. Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 12 7/12 Thlr. Gld. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 16 11/12 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17 Thlr. bez., Frühjahr 17 5/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 17¾ Thlr. bez., Juni-Juli 18 1/12 Thlr. bez., 18 Thlr. Gld. — Leinöl, loco incl. Faß 13 Thlr. Br., April-Mai 12 Thlr. bez. — Leinsamen, pernauer 13⅓ Thlr. bez., rigaer 12¾ Thlr. bez.

Breslau, 14. Febr. Wind: Nord-West. Wetter: bewölkt. Thermometer Früh 5° Kälte. Der Wasserstand der Oder fällt. Eisstand. Die Getreide-Zufuhren waren heut bei weitem umfangreicher, als zeitüber, weswegen sich Käufer sehr zurückhaltend zeigten.

Weizen zeigte sich kaum behauptet; pr. 85pfd. weißer 75—90 Sgr., gelber 75—89 Sgr. — Roggen wieder matter; pr. 84pfd. 55—59 Sgr., feinster 60—61 Sgr. — Gerste still; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer ruhig; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen wenig Geschäft; Futterwaare gänzlich vernachlässigt. — Wicken gut beachtet. — Bohnen mehr gefragt. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Schlaglein fest.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—85—90	Wicken	43—46—49
Gelber Weizen	75—83—89	Bohnen	58—64—70
Roggen	54—58—62		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—40—43	Schlagleinsaat	155—170—190
Hafer	22—24—27	Winterraps	200—215—228
Erbsen	45—55—62	Sommerrübsen	160—170—185

Kleesaat in mittleren Gattungen stark angeboten, die besseren Sorten zu unveränderten Preisen gehandelt, rothe 7—9—11—12—13 Thlr., weiße 13—15—19—21—23 Thlr.

Thymothee sehr matt, 7—8½ Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—2 Sgr., pr. Metze —.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matter, pr. Ctr. loco und Termine 12⅚ Thlr., theils Brief, theils Geld. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 Thlr. Br., Februar 16¼ Thlr. Br., Frühjahr 16⅔ Thlr. Br.

Posen, 13. Februar. Wetter: Thauwetter. Roggen: unverändert. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 44½ bez. u. Br., Februar-März do., März-April 44⅞ Br., Frühjahr 44½ Gld., ⅞ Br., April-Mai 44⅞ Br., Mai-Juni 44⅚ Br.

Spiritus: matt. Gek. 18,000 Qrt. Loco per d. Monat 16⅙ bez. u. Gld., März 16 7/24—⅓ bez. u. Br., April 16½ Br. u. Gld., April-Mai —, Mai 16¾ Gld., ⅚ Br., Juni 17 Br., Juli 17⅓ Br.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.